

Naturgeschichten

Erste Geschichte über Gurumayi

von Lilavati Stewart

Kürzlich ging Gurumayi über den Innenhof des Amrit beim Anugraha-Gebäude und hielt an, um sich mit einigen Sevites dort zu unterhalten. Wir begrüßten sie herzlich. Gurumayi erzählte uns von einer schönen Begegnung, die sie gerade mit einem der kleinen Lebewesen in der Natur gehabt hatte.

Gurumayi sagte, sie habe aus einem Fenster geschaut, das zum Teil aus Milchglas besteht. An der Milchglasscheibe sah sie einen schönen, großen, silbernen Nachtfalter mit einem komplexen Muster auf den Flügeln. Der Falter versuchte, außen an der Fensterscheibe hochzukrabbeln. Er kletterte ein bisschen hoch und rutschte dann wieder herunter, kletterte ein bisschen hoch und rutschte wieder herunter. Gurumayi erzählte, wie sie das Dilemma des Falters verfolgte. Schließlich sagte sie zum Falter: „Gibst du so dein Bestes?“ Sobald Gurumayi das gesagt hatte, flog der Falter davon!

Gurumayi lächelte uns vergnügt an und sagte: „Der Falter wollte zeigen, dass er noch mehr anbieten konnte!“ Sie erklärte, dass er sich von der Frage „Gibst du so dein Bestes?“ herausgefordert gefühlt hatte und diese Herausforderung annahm; er erinnerte sich an seine besten Fähigkeiten, entdeckte seine Flügel und flog frei davon. Gurumayi sagte: „Diese Anekdote über den Falter ist eine sehr schöne Lehre. Die Menschen mühen sich ab und glauben, sie seien gebunden. Woran sind sie denn gebunden?“ Gurumayi schaute zum Himmel und in den Garten und sagte: „Die Natur liefert immer solch schöne Beispiele.“

Ich war berührt und dankbar, dass Gurumayi mir und den anderen Sevites diese Geschichte erzählte. Es ist ein berührendes Beispiel dafür, wie Gurumayi mit allem in der Natur verbunden ist, und es erinnert mich an unsere eigene Fähigkeit zur Größe.

Zweite Geschichte über Gurumayi

von Garima Borwankar

Einen Tag nach Gurumayis Geburtstag, am Sonntag, den 25. Juni 2017, begleiteten einige Sevites und ich Gurumayi abends bei einem Spaziergang um den Lake Nityananda.

Kurz nachdem wir unseren Spaziergang auf dem oberen Weg um den See herum begonnen hatten, blieb Gurumayi stehen und blickte hinüber in Richtung des Hügels auf der gegenüberliegenden Seite des Sees. Sie deutete auf einen Baum, der gut sechzig Meter entfernt stand, und sagte: „Seht mal, auf dem kleinen Baum dort sitzt ein Kardinal.“ Wir blickten alle hinüber. Der Anblick des kleinen roten Vogels auf dem Baum war umwerfend. Gurumayi fragte mich, ob ich den Kardinal gesehen hätte, und ich sagte ganz aufgeregt: „Ja Gurumayi, ich hab ihn gesehen!“ Dann gingen wir weiter.

Kurz darauf deutete Gurumayi auf ein Herz in den Wolken über uns. Wir blieben alle stehen und erfreuten uns daran.

Wir gingen ein kleines Stück weiter, als Gurumayi erneut stehenblieb und auf einen winzigen länglichen Stein deutete, der aufrecht auf dem Weg stand und einen langen Schatten auf den Boden warf. Gurumayi sprach darüber, wie sehr sie den Anblick der Schatten solch kleiner Steine liebte.

Tatsächlich war es überraschend zu sehen, wie dieser kleine Stein vollkommenes Gleichgewicht und einen so langen Schatten zur Schau stellte. Ich dachte: *Wenn Gurumayi uns nicht darauf aufmerksam gemacht hätte, hätte ich diesen kleinen Stein unter so vielen anderen am Wegrand nicht bemerkt. Ich wäre einfach daran vorbeigegangen.*

Im weiteren Verlauf unseres Spaziergangs begannen wir alle, viele verschiedene schöne Dinge wahrzunehmen: noch mehr Herzen, die sich aus den sich wandelnden

Wolken formten, Libellen, Lichtstrahlen, die von der Sonne hinter dunklen Wolken hervorkamen – silberne Streifen am Himmel! Ich bemerkte, wie leicht und fröhlich ich mich innerlich fühlte, als ich mich auf diese wunderschönen Formen der Natur einließ.

In einem ruhigen Moment etwas später am selben Abend vergegenwärtigte ich mir erneut diese erlesenen Augenblicke des Spaziergangs mit Gurumayi. Dabei tauchten viele Bilder und Videos aus den Bildergalerien der Siddha Yoga Path Website vor meinem geistigen Auge auf – zum Beispiel die Nature Galleries [Natur-Galerien], Commune with Nature [Zwiesprache mit der Natur] und Nishchintata.

Nachdem ich die Natur mit Gurumayis Augen gesehen hatte, wurde mir klar: Wenn ich mir die Zeit nehme, völlig präsent zu sein, kann ich die Wunder, die uns die Natur ständig offenbart, immer mehr erkennen.